

40. Lateinamerikawoche

40 Jahre Lateinamerika-Woche

Kultur und Information in der Villa Leon vom 21.1. bis zum 29.1.17

Zum 40. Mal findet Ende Januar die „Lateinamerikawoche“ statt und wirft einen differenzierten Blick auf die Entwicklungen in den Ländern des Subkontinents. Zum Auftakt am 21. Januar, 20 Uhr, lädt das virtuose brasilianische Choro-Quartett „Regional Matuto“ zu einer Reise durch die Musikgeschichte Brasiliens ein.

Der „Choro“ entstand im ausgehenden 19. Jahrhundert als **Verbindung europäischer Tanzmusik mit afrikanischen Rhythmen** und integriert bis heute die Vielfalt der Musikstile Brasiliens. Der durch Vermittlung des Vereins „Chorinho“ zustande gekommene Abend ist der perfekte **Start in eine Woche voller interessanter Lateinamerika-Veranstaltungen.**

Der chilenische Autor **Juan Riquelme Lagos** stellt bei einer literarischen Matinée am 22. Januar, 11.30 Uhr, seinen Roman „Im Schatten des Nachbarn“ vor – ein großer Roman über Diktatur und individuelles Erleben.

Der traditionelle **Gottesdienst im lateinamerikanischen Stil** am Sonntag steht unter dem Motto „**Lebensrealitäten und Jesusbilder**“ (18 Uhr).

Von Montag bis Donnerstag stehen dann jeweils um 18 und 20 Uhr thematische Veranstaltungen auf dem Programm. So geht es am **Montag** um die **Verletzung von Menschenrechten durch internationale Konzerne** und die **Rolle von Menschenrechten in der deutschen Außenpolitik**. **Vorträge über Frauenkollektive in Lateinamerika**, die mit Textilkunst gegen das Vergessen arbeiten, und über die **inneren und äußeren Einflüsse des Veränderungsprozess in Kuba** stehen am **Dienstag** auf dem Programm. **Die Rolle der Pfingstkirchen in Brasilien und ganz Lateinamerika** und die **Rückkehr des Neoliberalismus in verschiedenen Staaten Lateinamerikas** sind die Themen am **Mittwoch**. Am **Donnerstag** geht es um „**Gipfel-Perspektiven**“ anlässlich des **G20-Gipfels** in Hamburg und den **Friedensprozess in Kolumbien**.

Auf 40 Jahre Lateinamerikawoche und auf die Veränderungen, die Lateinamerika seit 1977 durchgemacht hat, blicken am Freitag, 27. Januar, 19 Uhr, zahlreiche ehemalige und aktuelle Akteure der Lateinamerikawoche zurück.

Zum Abschluss der Woche spielt am **Samstag, 28. Januar, 20 Uhr**, die bajuwarisch-mexikanische Bruderschaft „**Los Pistoleros**“ mit „**Cumbia y mustache mambo**“ zum **Tanz** auf. Danach legen die lateinamerikanischen Redaktionen von **Radio Z** bei der „**AfterLaWoParty**“ auf.

Unter dem Motto „**Karneval für Alle**“ feiern am **Sonntag, 29. Januar** noch **Groß und Klein ab 14.30 Uhr** ein buntes Fest mit tollem Programm, bei dem **Verkleidung erwünscht** ist.

Vom 2. bis 8. Februar schließen sich im Filmhaus die diesjährigen „**Lateinamerika-Filmtage**“ an.

Eintritt bei Vorträgen und Party frei, Konzerte Vorverkauf 13 Euro, erm. 11 Euro, Abendkasse 16/13 Euro, Lesung 5 Euro, erm. 3 Euro.

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Sa., 21.1., 20 Uhr

Weltmusik in der Villa Leon – Eröffnungskonzert Lateinamerikawoche 2017

REGIONAL MATUTO

Eine Reise durch die Musikgeschichte Brasiliens
Die Lateinamerikawoche startet mit dem brasilianischen Choro-Quartett Regional Matuto. Mit dabei sind Barbara Piperno (Querflöte), Marco Ruviaro (Mandoline), Fernando de la Rúa (siebenseitige Gitarre) und Marco Zanotti (Pandeiro). Choro steht für virtuose Instrumentalmusik mit einem guten Schuss Improvisation, die Harmonien ähneln oft dem Jazz, die Rhythmen sind geprägt von afrikanischen Einflüssen. Entstanden ist dieser Musikstil im ausgehenden 19. Jahrhundert, indem das Repertoire der europäischen Tanzmusik mit afrikanischen Rhythmen aufgeladen wurde. Choro integriert bis heute alle wichtigen Musikstile Brasiliens wie Baião, Frevo, Maxixe und Tango brasileiro und hat die Entwicklung des Samba und Bossa Nova stark beeinflusst.

Eintritt: AK 16 / 13 € (erm.), 5 € (Nbg.-Pass), VVK 13 / 11 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr., Büfett ab 18 Uhr (9 €/ Person)

Mit Unterstützung von CHORINHO Verein für deutsch-brasilianische Kultur und Lebensart



So., 22.1., 11.30 Uhr, Frühstücksbüfett ab 10.30 Uhr



Riquelme Lagos: Im Schatten des Nachbarn (Chile)

Literarische Sonntagsmatinée – Autorenlesung mit Gespräch

Was macht eine Diktatur mit den Menschen, die in Angst leben müssen? Wie verschiebt sich dadurch ihr Wertesystem? Die Protagonisten sind keine klassischen Widerstandskämpfer, sondern Menschen von nebenan, die Unscheinbaren, die sich unter dem Druck von Polizeistaat und chilenischem Faschismus radikal verändern. Mit großer Sprachkraft und subtilem Humor zeichnet der Autor das Bild einer sich wandelnden Gesellschaft. Sein Roman steht damit inhaltlich, aber auch künstlerisch in einer Reihe mit den großen Romanen über Diktatur und individuelles Erleben.

Zweisprachige Lesung, Moderation und Gespräch spanisch-deutsch. Mit auf Lesereise ist der Übersetzer des Buches Alex Zuckschwerdt.

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Juan Riquelme Lagos, geboren 1953 in Santiago de Chile, studierte Gesang und Gitarre. Unter Pinochet politisierte er sich zunehmend. Als er als intellektueller Kopf einer subversiven Gruppe enttarnt wurde, musste er Chile verlassen. Über Paris zog er 1984 nach Berlin und begann nach vielen Jahren künstlerischer Arbeit als Musiker, Sänger, Kulturmanager und Musikproduzent zu schreiben.

Eintritt (nur Tageskasse): 5 / 3 € (erm.), 2,5 € (Nbg.-Pass)

So., 22.1., 18 Uhr

„Lebensrealitäten und Jesusbilder

Ökumenischer Gottesdienst im lateinamerikanischen Stil
Die Bilder von Jesus sind in Deutschland und in Lateinamerika oft unterschiedlich: Während in Deutschland eher der Lehrer der Gerechtigkeit und das Vorbild für Nächstenliebe im Vordergrund stehen, fühlen sich Menschen in Lateinamerika oft mehr dem leidenden und gekreuzigten Christus nahe. Dies hat sicher auch viel mit den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten in Lateinamerika und Deutschland zu tun. Inwieweit kann uns die lateinamerikanische „teologia de la cruz“ (Kreuzestheologie) für unsere Lebenswirklichkeiten inspirieren? In Auseinandersetzung mit verschiedenen Christusbildern aus Lateinamerika und Deutschland wollen wir dieser Frage gemeinsam im Gottesdienst nachgehen. Im Anschluss an den Gottesdienst im gewohnt lateinamerikanischen Stil lädt ein kleiner Imbiss zum gemütlichen Austausch und Beisammensein ein.



© Mission EineWelt

Die musikalische Gestaltung übernimmt wieder der Chor „Sonko Latino“ unter Leitung von María José Loza aus Erlangen. Durch den Gottesdienst führen Pfarrerin Gisela Voltz (Mission EineWelt) und Pfarrerin Kerstin Voges (Evang. Studierendengemeinde Nürnberg).

Mo., 23.1., 18 Uhr

Unternehmen vor Gericht? – Wenn Konzerne Menschenrechte verletzen

Wenn europäische Multis Menschenrechte verletzen, dann sieht das zum Beispiel so aus: Arbeiterinnen werden in Maquilas ausgebeutet, Indigene für einen Staudammvertrieben, durch Bergbau werden Luft und Wasser verseucht, so dass den Bauern die Ernte abstirbt und Kinder mit Schwermetallen im Körper aufwachsen, oder Gewerkschafter/-innen werden den Paramilitärs ans Messer geliefert. In solchen Fällen versucht die Organisation ECCHR aus Berlin, diese Unternehmen in Europa, wo sie ihren Hauptsitz haben, vor Gericht zu bringen. Keine leichte Aufgabe. Dazu



© Thorben Wengert – pixello.de

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

braucht es neue Ideen, viel Geduld, und den Mut zu scheitern. Die betroffenen Menschen brauchen aber mehr als das: Sie brauchen Perspektiven und aktive Solidarität, sie brauchen ein Umdenken in der deutschen und europäischen Wirtschaft. Kann man das vor Gericht erstreiten? – Es wird zu mehreren Fällen in Peru, Kolumbien und anderen Ländern berichtet, in denen es um bekannte deutsche und europäische Unternehmen geht.

Claudia Müller-Hoff ist Rechtsanwältin und Referentin beim European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR.eu) im Programm Wirtschaft und Menschenrechte. Sie ist Autorin der Broschüre „Alle Rechte, keine Pflichten - Eine Orientierungshilfe im Dschungel der Diskussion um Unternehmensregulierung“ (FDCL 2015), sowie des praxisorientierten Leitfadens „Making corporations respond“ (Brot für die Welt, ECCHR, MISEREOR 2012). Sie hat auch mehrere Jahre in Kolumbien zu Menschenrechten gearbeitet.

Mo., 23.1., 20 Uhr

Menschenrechte in der deutschen Außenpolitik: Der Fall „Colonia Dignidad“ (Chile)

Welche Rolle spielt die Wahrung der Menschenrechte in der deutschen Außenpolitik? Welche Leitlinien wären dabei hilfreich? Eine hinreichende Antwort auf diese Frage ist sicher nicht möglich. Anhand des Verhaltens Deutschlands im Fall „Colonia dignidad“, die Teil des Repressionsapparates der Pinochet-Diktatur war, wird dieser Frage und den jeweiligen dahinter stehenden politischen, wirtschaftlichen und strategischen Interessen nachgegangen. Im April 2016 hat der für das Amt des Bundespräsidenten nominierte Außenminister Frank-Walter Steinmeier das „bestenfalls Wegschauen“ der deutschen Diplomatie in diesem Fall zumindest eingestanden.



Jan Stehle, der am Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL) zu Militärdiktaturen in Lateinamerika und insbesondere dem Fall der Colonia Dignidad forscht und Murat Çakır, hauptberuflicher Geschäftsführer der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Publizist und Mitglied im Redaktionsteam der Zeitschrift Infobrief Türkei.

Di., 24.1., 18 Uhr

Frauenkooperationen in Lateinamerika

Textilkunst aus Lateinamerika: Erinnerung, Widerstand, Leben. Geschichten in Stoff aus Chile, Guatemala, Kolumbien, Peru und Mexiko.

Chilenische Frauenkollektive haben mit ihren applizierten Geschichten von den Schrecken der Pinochet-Diktatur Zeugnis abgelegt und weltweit Aufmerksamkeit erregt.

Das Sticken und Nähen gegen das Vergessen hat seither vielen Frauenkollektiven die Kraft gegeben, Unaussprechliches darzustellen, Anklage zu erheben und damit Prozesse für Friedensbildung anzuregen.



21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Gaby Franger, Frauen in der Einen Welt; Museum Frauenkultur Regional - International, Fürth/Burgfarrnbach

Di., 24.1., 20 Uhr

Kuba im Veränderungsprozess: innere und äußere Einflüsse

Unter der Obama Regierung wurden nach 50 Jahren wieder diplomatische Beziehungen zwischen Kuba und den USA aufgenommen: Was werden die nächsten Schritte nach dem Tod von Fidel Castro sein? Wird es endlich eine Normalisierung geben? Führt ein Präsident Trump die Politik der Annäherung fort, oder setzt er wieder stärker auf Subversion und Konfrontation gegenüber Kuba? Wird er weiterhin die illegale Migration aus Kuba in die USA fördern, während er gleichzeitig die Mauer zu Mexiko ausbaut? Schon vor mehreren Jahren wurde von der kubanischen Regierung die Gründung kleiner Unternehmen gefördert.

Aktuell gibt es sogar vielfältige Möglichkeiten privater Unternehmensbeteiligungen. Wie wird dies die kubanische Gesellschaft verändern? Wie sehr würde sie sich verändern, wenn die immer noch wirksame Blockade fällt?



Frank Schwitalla, der sich im Jahr 2016 mehrere Monate auf der cubanischen Insel aufhielt, wird über die jüngsten Entwicklungen berichten und seine Einschätzung zur Diskussion stellen.

Mi., 25.1., 18 Uhr

Pfingstkirchen in Lateinamerika

Pfingstkirchen, die in Brasilien und ganz Lateinamerika stark wachsen, sind ein religiöses, soziales, kulturelles und politisches Phänomen. Sie sind eine breite, komplexe Bewegung, die aus unterschiedlichen Strömungen besteht. Schätzungen gehen allein für Lateinamerika von über 100 Millionen Anhänger/-innen evangelikaler Glaubensgemeinschaften aus, was in etwa 20 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Was sind die historischen Ursprünge der Pfingstkirchen und von wo geht ihr missionarisches



Engagement aus? Welchen Einfluss auf die Gesellschaft üben Pfingstkirchen mit ihrer privaten, moralistischen und triumphalen Spiritualität sowie ihrem Wohlfahrtsevangelium im Vergleich zu den historischen Kirchen aus? Welche Auswirkungen haben sie in Wirtschaft und Politik? Welche Rolle spielten sie bei dem „Putsch“ in Brasilien?

Dr. Julio César Adam ist Dozent für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule EST in São Leopoldo, Brasilien, z. Zt. in Deutschland

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Mi., 25.1., 20 Uhr

Die Rückkehr des Neoliberalismus: Perspektiven in Brasilien und Lateinamerika

Die „progressiven Regierungen“ in Lateinamerika sind in der Krise oder am Ende. Und jetzt? In Brasilien wurde Dilma Rousseff abgesetzt, der Neoliberalismus ist zurück. Auch in Argentinien und Chile haben die Neoliberalen übernommen, in Venezuela, Ecuador und Bolivien steigt der Druck auf die „linken“ Regierungen. Das Modell der „progressiven Regierungen“ in Lateinamerika scheint gescheitert zu sein. Doch fallende Rohstoffpreise haben die Armutsbekämpfung durch Umverteilung aus



Exportüberschüssen schon länger gebremst, echte politische Reformen hat es zumindest in Brasilien nicht gegeben. Gab es Alternativen? Und was sind die Perspektiven für Lateinamerika heute? Darüber diskutieren Moritz Krawinkel und Antonio Martins, Gründer und Redakteur des brasilianischen Nachrichten- und Debattenportals Outras Palavras (Andere Worte) aus São Paulo.

Antonio Martins, Gründer und Redakteur des brasilianischen Nachrichten- und Debattenportals Outras Palavras (Andere Worte) aus São Paulo.

Moritz Krawinkel Online-Redakteur zu Lateinamerika, Medico International

Übersetzung: Michael Kegler, Übersetzer und Herausgeber der website www.novacultura.de über Literatur und Musik des portugiesischen Sprachraums

Mit Unterstützung von Medico International

Do., 26.1., 18 Uhr

Gipfel-Perspektiven: G20 Gipfel in Hamburg – Merkel trifft Erdogan, trifft Trump, trifft Putin, trifft Le Pen... ?

Am 7. und 8. Juli 2017 findet mitten in Hamburg der G20-Gipfel statt. Geschützt von einem massiven Sicherheitsapparat treffen sich die Regierungschef/-innen der 20 reichsten und mächtigsten Staaten der Erde. Das Who is Who der globalen politischen Elite steht für Profitmaximierung, Ungleichheit, Krieg, ökologische Verwüstung sowie strukturell verankerten Rassismus und Sexismus. Gegen die Politik der G20 und den G20-Gipfel entwickelt sich bereits jetzt vielfältiger Widerstand: Plattformen entstehen, Bündnisse bilden sich lokal und überregional, erste Aktionen werden durchgeführt. Dieser Vortrag informiert über die aktuelle Situation der Vorbereitungen und stellt die unterschiedlichen Akteure, ihre inhaltliche Stoßrichtung und geplante Praxis vor. Nicht zuletzt wird dazu eingeladen, sich frühzeitig an den Vorbereitungen und damit an einem regionalen No-G20 Bündnis zu beteiligen.



21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Referent: Gerd Zwanzig (Interventionistische Linke Nürnberg)

Zuvor berichtet Gisela Voltz (Mission EineWelt) von der Kampagne „debt20“ der Entschuldungskampagne erlassjahr.de zum G20-Finanzministertreffen und die Aktivitäten auf kirchlicher Ebene.

G20Hamburg.org

facebook.com/interventionistischeLinkeNuernberg

Do., 26.1., 20 Uhr

Frieden in Kolumbien

Die Suche nach Frieden in Kolumbien findet in einer komplexen Gemengelage statt. Nach 50 Jahren unterzeichneten die Regierung und die älteste Guerilla Lateinamerikas, die FARC-EP, ein 297 Seiten umfassendes Abkommen, das nur sechs Tage später in einem Referendum knapp durchfiel. Dennoch erhielt Präsident Santos den Friedensnobelpreis zugesprochen. Inzwischen hat das Parlament den Friedensvertrag in modifizierter Form verabschiedet. Was sind die Perspektiven und Aussichten für den Frieden in Kolumbien? Welche Bedeutung hat der kolumbianische Prozess für die Region?



Dr. Sabine Kurtenbach ist Politikwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am GIGA German Institute of Global and Area Studies. Ihre Forschungsinteressen

umfassen Nachkriegsgesellschaften, Friedensprozesse, Sicherheitssektorreformen und die Situation Jugendlicher in Lateinamerika und darüber hinaus.

Fr., 27.1., 19 Uhr

40 Jahre Lateinamerikawoche – 40 Jahre Lateinamerika

Die Veränderungen, die Lateinamerika seit der ersten LateinamerikaWoche im Januar 1977 durchgemacht hat, sind tiefgreifend, ja dramatisch. In zwei Podiumsrunden mit Aktiven, die den Zeitraum von der Stunde Null bis heute abdecken, soll der Frage nachgegangen werden, wie die historischen Prozesse und Ereignisse vor Ort aufgegriffen und verarbeitet wurden. Eine Präsentation von Bildern und Texten, die im Hintergrund per PC eingespielt wird, soll Schlaglichter auf Themen und Aktivitäten werfen. In einer gemeinsamen Debatte mit dem Publikum wollen wir Themen und Herausforderungen identifizieren, die für die zukünftige Arbeit von Bedeutung sein könnten. Die Gesprächspartner/-innen haben recht unterschiedliche Sichtweisen, Biographien

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

und persönliche Beweggründe für ihr Engagement, so dass wir eine spannende Debatte erwarten.



Es haben zugesagt der erste Ausrichter der LateinamerikaWoche Amedeo Rivas, der frühere Studentenpfarrer und spätere ev. Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, die Flüchtlingsaktivistin Elisabeth Ramthun, die Menschenrechtler/-innen Annegret Seufert, Esteban Cuya und Miguel Robledo, die Engineer Powerwoman 2016 Herna Muñoz-Galeano, die Pfarrerin Gisela Voltz und der Internationalist Hans Hunglinger.

Moderation: Albert Sterr

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Sa., 28.1., 20 Uhr

Weltmusik in der Villa Leon – Abschlusskonzert Lateinamerikawoche 2017

Los Pistoleros

Cumbia y mustache mambo

Auf dem zweiten Album der bajuwarisch-mexikanischen Bruderschaft kommt neben Polka und mexikanischen Klängen viel süd-amerikanischer Cumbia raus. Das Ganze mixt sich über die gesamte Platte hinweg immer wieder mit Elementen aus verschiedenen anderen Richtungen wie Hip-Hop, Ska und Elektronik und groovt, als

wären Emiliano Zapata und Comandante Marcos von den Toten auferstanden und würden mit ihren Kanonen Musik machen. „Los Pistoleros sind das allerfeinste musikalische Konzentrat aus Chilischoten-Brass, Tequila-Beats, Tortilla-Swing und canciones voller Sehnsucht, Überschwang und Ausgelassenheit. Dargeboten mit dem nötigen Augenzwinkern zwischen einer Prise ironischem Humor und einer saulässigen Coolheit bleibt hier keine Calciumstange in Ruheposition. Egal ob man eher Indianer oder Cowboy ist, man möchte gerne Teil dieser hüftschwingenden Bande von hellblauen Anzugschurken sein. Und wenn sie losreiten, dann trifft dich der Sound in Herz und Bein- einer Mariachi-Faust der Marke Miguel Tyson gleich. Also Tanzschuhe an und Deckung hoch! Maravilloso – Ayayayaaaaaaaaay!!!“ (Florian Weber, Sportfreunde Stiller)



Eintritt: AK 16 / 13 € (erm.), 5 € (Nbg.-Pass), VVK 13 / 11 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr, Büfett ab 18 Uhr (9 €/ Person)

pistoleros.info

Sa., 28.1., 22 Uhr

AfterLaWoParty

Der Klassiker zum Abschluss – Merengue bis Dancehall legen die lateinamerikanischen Redaktionen von Radio Z auf, und alle sind eingeladen, dazu das Tanzbeins chwingen!



21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

So., 29.1. 14.30 Uhr

Fiesta latina – Karneval für alle

Unter dem Motto „Karneval für alle“ feiern Groß und Klein ein buntes Fest mit tollem Programm. Es wird gespielt und getanzt, und wer möchte, kann sich fantasievolle Masken schminken lassen. Passend zum Thema Karneval gibt es im Atelier verschiedene Kreativangebote.

Wieder mit dabei: das Friedenspuppentheater aus Mexiko von und mit Heike Kammer von peace brigades international mit Theaterstücken über Freundschaft, Streit und Versöhnung“. Abgerundet wird der Nachmittag mit lateinamerikanischen Leckereien. Farbenfrohe Verkleidung ist erwünscht!



Spendenprojekte der Lateinamerikawoche 2016

Bei den eintrittsfreien Veranstaltungen werden Spenden für folgende Projekte gesammelt:

Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (Council of Popular and Indigenous Organization of Honduras) (COPINH)

Der Zivile Rat der Basis- und indigenen Organisationen Honduras engagiert sich seit 1993 für die Rechte und die territoriale Selbstbestimmung der indigenen Gemeinden der Lenca in Honduras, leistet Widerstand gegen Privatisierung von Flüssen und Wäldern sowie den Ausverkauf des Landes für Energie- und Minenprojekte, und baut Alternativen für ein anderes Entwicklungsmodell auf. COPINH ist eine indigene, anti-patriarchale, anti-neoliberale Organisation, die das Wohl der indigenen Gemeinden anstrebt. Um die 200 Gemeinden aus sechs Departements sind in COPINH organisiert.

Mehr Information auf Spanisch:
copinhonduras.blogspot.com
copinh.org

Onlineportal Amerika21

Im Sommer 2007 entstand das Lateinamerika-Nachrichtenportal [amerika21](http://amerika21.de), das vom gemeinnützigen Verein Mondial21 e.V. getragen wird. Es soll dazu beitragen, den kommunikativen Austausch zwischen globalem Süden und Norden zu erleichtern, indem es die Informationsklufft zu überwinden versucht. Deshalb werden im Internet Informationen aus Lateinamerika auf Deutsch und in professioneller Aufbereitung zur Verfügung gestellt – offen zugänglich und kostenlos.

amerika21.de

Lateinamerikafilmwoche vom 2. bis zum 8. Februar im Filmhauskino Nürnberg

lateinamerikawoche.de
facebook.com/latein.amerikawoche.9

21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Ausstellungen

Der vergessene Grenzraum Armenien/ Anatolien – Fotografien von Wolfgang Köper

Fotoausstellung

In faszinierenden Bildern beschreibt der Fotograf Wolfgang Köper den Alltag der Menschen in der Grenzregion zwischen der Türkei und Armenien, einer einmaligen und weitgehend unbekanntem Welt. Momentaufnahmen und Panoramabilder entführen den Betrachter in Szenen einer fast vergessenen Kultur. Die Bilder entstanden zwischen 2012 und 2014 in Armenien und der Osttürkei.

Bis 31.1 Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 10 bis 22 Uhr; Sa. 17 bis 22 Uhr; So. bei Veranstaltungen



SUPPLY CHA!NGE – Make Supermarkets Fair

„Faire Supermärkte?!“ von der Kampagne „Supply change. Supermärkte in die Verantwortung nehmen“ der Christlichen Initiative Romero

Der Lebensmitteleinzelhandel wird in Deutschland fast ausschließlich von nur vier großen Playern kontrolliert: EDEKA, REWE, ALDI und der Schwarz-Gruppe (Lidl/Kaufland). Sie sind längst nicht mehr nur die Vermittler zwischen Lebensmittelproduzent*innen und Konsument*innen. Vielmehr sind sie selbst zu mächtigen Verbrauchern avanciert, die durch ihren Einfluss Preise diktieren und somit über Arbeits- und Lebensbedingungen von Millionen von Menschen mitentscheiden.

Die Ausstellung zeigt fünf ausgewählte Fotoplakate. Die Bilder entstanden 2015 beim europäischen FOOD VISION Fotowettbewerb: Menschen aus ganz Europa konnten ihre Visionen einer fairen Zukunft zeigen. Visionen, die auf den Plakaten mit bitteren Fakten aus der Supermarkt-Realität konfrontiert werden.

Die Plakate sollen zum Nachdenken anregen: über eine gerechtere Produktion von Lebensmitteln und über faire Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft.

10.1. bis 31.1 Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 10 bis 22 Uhr; Sa. 17 bis 22 Uhr; So. bei Veranstaltungen.

ci-romero.de



21.1. bis 29.01.2017

40. Lateinamerikawoche

Workshops/Führungen durch die Ausstellung und Workshops zu „Anti-Rassismus“ für Gruppen und Schulklassen

Gerne bieten wir für Ihre Schulklasse oder Gruppe eine/n Führung/Workshop zu den Themen der Ausstellung (während der ganzen Laufzeit der Ausstellung) an.

Ebenso bieten wir Workshops zum Themenkreis „fremd - anders machen - ausgrenzen - Rassismus: Strategien für ein buntes Miteinander“ an.

Kontakt: Mission EineWelt, EineWeltStation Nürnberg, Gisela Voltz, Tel.: 0911-3 66 72-0, gisela.voltz@mission-einewelt.de

21.1. bis 29.01.2017